

Mein Leben, mein Traum und ich

Von RinYamanari

Kapitel 19:

Ich wurde endlich aus dem Krankenhaus entlassen und saß gerade in meinem Zimmer, als jemand die Tür aufschlug. Da ich in Gedanken versunken war, erschrak ich mich heftig.

"Kabuto wird dir nichts mehr antun." verkündete mein Vater.

"Was hast du mit ihm gemacht?" wollte ich wissen.

"Das musst du nicht wissen, aber falls es dich beruhigt: Er lebt noch."

Gut, immerhin etwas. Also konnten wir uns jetzt sicher sein, dass Kabuto der Täter war und es sein erstes und letztes Mal gewesen sein wird. Aber beruhigte mich das wirklich, die Tatsache dass er noch lebte? Klar, er hat auf irgendeine Art und Weise deutlich gemacht, dass er es nicht mehr versuchen wird, sonst hätte mein Vater ihn getötet, aber kann man ihm glauben? Andererseits würde mein Vater ihn so oder so töten, wenn er ihm nicht glauben würde, egal, was er gesagt oder getan hätte. Mir würde auch kein Grund einfallen, warum Kabuto es noch ein Mal versuchen sollte, da sein Meister ihm ja jetzt unmissverständlich darauf hingewiesen hat, dass wir wissen, dass er es war. Ach das ganze Rumgedenke verursachte mir Kopfschmerzen!

"Alles ok?" fragte mein besorgter Vater.

"Schätze schon, ich habe nur ein wenig Kopfschmerzen."

"Ich glaube, du machst dir zu viele Gedanken. Ich weiß, dass es viel gibt, worüber du reden möchtest und was wir besprechen müssen, aber lass mir und dir noch ein bisschen Zeit, um alles zu verarbeiten. Es ist ja doch ziemlich viel passiert in letzter Zeit. Am Besten schläfst du jetzt noch eine Runde, dann gehen die Kopfschmerzen auch ganz schnell weg."

"Man Papa, es ist gerade mal 14 Uhr, ich bin keine alte Omi, die Mittagsschlaf halten muss."

"Alle Teenager halten Mittagsschlaf. Das ist ein Fakt. Sasuke tut das auch immer. Außerdem musst du ordentlich zu Kräften kommen, damit du bald zur Akademie gehen kannst. Nächste Woche geht es los, richtig?"

"Ich bin doch schon wieder fit! Ja nächste Woche, aber ich könnte morgen schon gehen!"

"Nur weil deine Gedanken schon wieder Marathon laufen, heißt das nicht, dass dein Körper das auch schon wieder kann. Aber wiedu meinst. Ich werde dich jetzt auf jeden Fall erst Mal wieder in Ruhe lassen."

Mit diesen Worten verließ er mein Zimmer. Eigentlich nahm ich mir vor, aus Trotz die

nächsten paar Tage nicht eine Sekunde zu schlafen, schloss dann aber doch kurz die Augen und wurde sofort von einem tiefen, traumlosen Schlaf bezwungen.